

Schulnachrichten

über

den Zeitraum von Ostern 1888 bis Ostern 1889.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

(Während des Winterhalbjahrs 1888/89.)

	I	II	III	IV	V	VI	Zusammen
Religion, israelitische	2		2		2		6
Hebräisch	2		2		2		6
Religion, christliche	2						2
Deutsch	3	3	4	4	4	4	22
Französisch	5	5	6	7	7	7	37
Englisch	4	5	5	—	—	—	14
Geschichte und Geographie	4	4	4	4	3	3	22
Rechnen und Mathematik	5	5	6	7	5	5	33
Naturbeschreibung	—	2	2	2	2	2	10
Naturlehre	6		3		—		9
Schreiben	(1)		(1)		2		5 (u. 2)
Zeichnen	2	2	2		2		8
Singen	2						3
	1 Chorgesang						
Turnen	2						2
	36 (u. 1)	36 (u. 1)	36 (u. 1)	37	35	35	179 (u. 2)

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Winterhalbjahre 1888/89.

Lehrer	Klassen- lehrer in	Klassen						Zusammen
		I	II	III	IV	V	VI	
1. Dr. Taechau		2 Religion 5 Französ. 5 Mathem. 6 Naturl.	3 Deutsch	4 Deutsch				14
2. Dr. Weber	I	5 Mathem. 5 Französ. 5 Englisch 2 Gesch.	4 Mathem. 2 Naturbesc.	6 Französ. 5 Englisch	7 Französ.	4 Deutsch 7 Französ. 1 Gesch.		22
3. Brandt	III	4 Englisch						23
4. Blume	V		3 Naturl. 2 Naturbesc. 2 Geogr.	4 Mathem. 2 Naturbesc.	5 Rechnen 2 Naturbesc.	2 Naturbesc.		22
5. Dr. Samter	II		4 Gesch. n. 4 Geogr.	4 Deutsch 4 Gesch. n. 4 Geogr.	2 Geogr.	2 Geogr.		23
6. Grätz	IV	3 Deutsch 4 Gesch. n. 4 Geogr.	2 Hebräisch (1 Schreiben)	2 Religion 2 Hebräisch (1 Schreiben) 2 Schreiben	3 Schreiben	5 Rechnen		18
7. Levor						2 Religion 2 Hebräisch 2 Zeichen 7 Französ. 4 Deutsch 1 Gesch.		26
8. Eichengrün	VI							
9. Pastor Beste		1 Chorgesang						
10. Voges		2 christliche Religion						
11. Goldbach		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Turnen			2

3. Die während des Schuljahres 1888/89 erledigten Lehraufgaben.

Vorbemerkung:

Die mit Beginn des Winterhalbjahres erfolgte Einführung des neuen Lehrplans (vgl. S. 3) brachte eine Erweiterung der früher in den einzelnen Klassen erledigten Lehraufgaben mit sich. Wie die folgende Uebersicht zeigt, ist es uns in diesem Winter noch nicht gelungen, die vorgeschriebenen Lehraufgaben in allen Klassen vollständig zu erledigen; der Ausgleich wird im Laufe des kommenden Schuljahres erfolgen.

Prima.

Klassenlehrer: Dr. Weber.

- Religion und Hebräisch:** 4 St. a) 2 St. Die Glaubenslehre. Bibelkunde. Psalmen und Bibelstellen auswendig gelernt. — Wiederholung der bibl. Geschichte in grossen Zügen in Verbindung mit Bibellesen (Auerbach, Schul- u. Hausbibel). — Ausgewählte Abschnitte aus der jüdischen Geschichte bis auf die neueste Zeit. — Tachau.
b) 2 St. Uebersetzung und Erklärung einiger Abschnitte aus dem Pentateuch, einiger Psalmen und der Sabbath- und Festgebete. — Levor.
- Deutsch:** 3 St. Gelesen wurde: Göthes Iphigenie und Abschnitte aus Dichtung und Wahrheit. Eingehend Schillers Wallenstein-Trilogie. — Das Wichtigste aus Metrik, Rhetorik und Poetik. Biographien der in dieser und den vorhergehenden Klassen gelesenen Klassiker. — Abschnitte der Grammatik wiederholt im Anschluss an die Durchnahme der Aufsätze. — Alle 3 Wochen ein Aufsatz. — S.: Plewka, W.: Grätz.
- Französisch:** 5 St. Grammatik: Plötz, Schulgrammatik L. 39—57, 70—78 und das Wichtigste aus L. 58—69. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Diktat. — Gelesen wurde: Im Sommer Abschnitte aus Plötz, manuel de lit. française und Erckmann-Chatrian, histoire d'un conscrit; im Winter Thiers, expédition de Bonaparte en Egypte (Ausgabe von Foth, Leipzig Renger). — S.: Brandt; W.: Tachau.
- Englisch:** 4 St. Grammatik: Gesenius II. Einübung der Syntax durch Beispiele. §§ 1—186, und das Wichtigste aus 187—266. Alle 14 Tage ein Extemporale oder Diktat. — Lesen: Herrig, the British classical authors (Marryat, Defoe, Macaulay, Hume, Robertson, Scott u. a.). Sprechübungen. — Blume.
- Geschichte:** 2 St. Geschichte der neueren Zeit bis zum Wiener Kongress, und übersichtlich die Ereignisse bis zum deutsch-französ. Kriege. — Wiederholung der Geschichte des Altertums und des Mittelalters. — S.: Plewka; W.: Grätz.
- Geographie:** 2 St. Eingehende Wiederholung der gesamten physikalischen und politischen Geographie mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. — Dieselben.
- Mathematik:** 5 St. a) Geometrie: Proportionen am Kreise. Reguläre Polygone, Umfang und Inhalt des Kreises. Wiederholung. — b) Trigonometrie: Die goniometrischen Funktionen und Formeln. — c) Stereometrie: Punkte, Linien, Ebenen, Ecken, Oberfläche und Inhalt von Prisma, Pyramide, Cylinder, Kegel, Kugel. — d) Algebra: Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten, zweiten Grades mit einer Unbekannten. — Dr. Weber.

- Physik:** 3 St. Die Lehre von der Wärme, dem Schalle und Lichte. — Dr. Weber.
Chemie: 3 St. Einleitung. Nichtmetalle, Metalle, Säuren, Basen, Salze. Die hauptsächlichsten Verbindungen der Metalle. — Dr. Weber.

Sekunda.

Klassenlehrer: S.: Plewka; W.: Dr. Samter.

- Religion und Hebräisch:** vereinigt mit I. — Tachau.
Deutsch: 3 St. Gelesen wurden Gedichte von Schiller, Homers Odyssee in der Uebersetzung von Voss (Schulausgabe von Kuttner, Frankfurt Sauerländer) und Göthes Hermann und Dorothea. Wiederholende Zusammenstellung der in den vorhergehenden Klassen gelesenen Uhlandschen Balladen, des Nibelungenliedes und der Gudrun. Im Anschluss an das Lesen das Wichtigste aus dem Leben der genannten Dichter; Grundzüge der Metrik. — Einige Prosastücke aus Hopf und Paulsiek für Tertia. Disponierübungen. — Wiederholung von Abschnitten aus Formenlehre und Syntax. — Alle 3 Wochen ein Aufsatz. — S.: Plewka; W.: Tachau.
Französisch: 5 St. Grammatik: Plötz Schulgramm. L. 10—54. Alle 14 Tage ein Extemporale. — Gelesen wurde: Voltaire Charles XII., Buch VI und Lamé-Fleury, hist. de la découverte de l'Amérique (Ausgabe von Max Schmidt, Leipzig Renger). — Brandt.
Englisch: 5 St. Grammatik: Gesenius I, Kap.11—24 und II, Kap. 1 und 2. — Alle 14 Tage ein Extemporale. — Gelesen wurden Erzählungen aus Plates Blossoms und aus Herrigs Classical Authors Dickens Christmas Carol. Gelernt wurden Gedichte von Byron, Burns und Moore. — S.: Blume; W.: Brandt.
Geschichte: 2 St. Vom Interregnum bis zu Friedrich d. Gr. Wiederholt: römische Geschichte. — S.: Plewka; W.: Brandt.
Geographie: 2 St. Die aussereuropäischen Erdteile; Süd- und Osteuropa. — S.: Plewka; W.: Dr. Samter.
Mathematik: 5 St. a) Geometrie 3 St.: Kreislehre. Vergleichung und Berechnung des Flächeninhalts der Figuren, Proportionalität und Aehnlichkeit. — b) Algebra 2 St.: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Proportionen, Potenzen, Wurzeln. — Dr. Weber.
Physik: 3 St. Die allgemeinen und besonderen Eigenschaften der Körper; die Lehre von der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität, auch mit Rücksicht auf die hierher gehörigen Thatsachen der physikalischen Geographie. — S.: Dr. Weber; W.; Dr. Samter.
Chemie: 2 St. im Winter. Die wichtigsten Metalloide und deren hauptsächlichste Verbindungen. — Dr. Samter.
 Ausserdem während des Winters 1 St.: Wiederholung des gesamten Gebietes der Zoologie. — Dr. Samter.

Tertia.

Klassenlehrer: Brandt.

- Religion und Hebräisch:** 4 St. a) 2 St. Nach Auerbachs Schul- und Hausbibel das Buch Josua, Richter, Ruth, Geschichte der Makkabäer. — Die Glaubenslehre. — b) 2 St.

Leseübungen. Übersetzt: Ausgewählte Abschnitte aus I. B. Mos., Psalm 65 und 66. Sabbath- und Festgebete. — Levor.

- Deutsch:** 4 St. Gelesen wurden aus Hopf und Paulsiek für Tertia besonders die darin aufgenommenen Abschnitte aus dem Nibelungenliede und der Gudrun, die Balladen Uhlands und einige von Schiller; ferner die Freiheitsdichter. Im Anschluss daran das Wichtigste aus dem Leben der genannten Dichter. Geeignete Prosastücke wurden gelesen und disponiert. 10 Gedichte auswendig gelernt. — Der zusammengesetzte Satz; Wiederholung der Formenlehre. Satzanalysen. — Alle 3 Wochen ein Aufsatz. — Bis Johannis: Blume, dann: Tachau.
- Französisch:** 6 St. Grammatik: Plötz, Elementarbuch L. 74—85 und Schulgramm. L. 1—29. Wöchentlich ein Extemporale. — Gelesen wurden Erzählungen und Gedichte aus Lüdeking I. — Brandt.
- Englisch:** 5 St. Grammatik: Gesenius I, Kap. 1—15. Wöchentlich ein Extemporale. Gelesen wurden kleine Erzählungen aus Gesenius I. Kleine Prosastücke und Gedichte wurden auswendig gelernt. — Brandt.
- Geschichte:** 2 St. Deutsche Geschichte bis zur Reformation. Wiederholt wurde die griech. und röm. Geschichte. — S.: Plewka; W.: Grätz.
- Geographie:** 2 St. Die europäischen Länder ausser Deutschland. Wiederholt Teile aus der phys. und polit. Geographie von Deutschland. — Dieselben.
- Mathematik:** 4 St. a) Geometrie 2 St. Dreieck, Viereck, Kreislehre. Vergleichung des Flächeninhalts der Figuren. — b) Algebra 2 St. Die vier Grundrechnungen mit Buchstaben. Einiges über Potenzen und Wurzeln. — Dr. Weber.
- Rechnen:** 2 St. Dreisatz, Zins-, Gewinn-, Verlust-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung mit einfachen Verhältnissen. — Eichengrün.
- Naturgeschichte:** 2 St. Im Sommer: Beschreibung von Pflanzen aus den bekannteren Familien. Linnésches System. — Im Winter: Der Mensch. Einteilung des Tierreichs. Beschreibung einzelner Individuen. — Dr. Weber.

Quarta.

Klassenlehrer: S.: Blume; W.: Grätz.

- Religion und Hebräisch:** 4 St. Vereinigt mit III. — Levor.
- Deutsch:** 4 St. Gelesen und erklärt wurden ausgewählte prosaische und poetische Stücke aus Hopf und Paulsiek für Quarta. 10 Gedichte auswendig gelernt. — Grammatik: Wiederholung der Wortlehre. Der einfache und zusammengesetzte Satz. Interpunktionslehre. Orthographische Uebungen. Wöchentlich ein Diktat, alle 14 Tage ein Aufsatz. — S.: Levor; W.: Grätz.
- Französisch:** 7 St. Grammatik: Plötz, Elementarbuch L. 56—85 und Schulgramm. (in kurzer Fassung) L. 1—12. Wöchentlich ein Extemporale oder Diktat. — Gelesen wurden aus Wingerath, choix de lectures I verschiedene contes, apologues, narrations. Einige Gedichte wurden auswendig gelernt. Sprechübungen. — Blume.
- Geschichte:** 2 St. Griechische und römische Geschichte. — S.: Plewka; W.: Grätz.
- Geographie:** 2 St. Phys. und polit. Geographie von Deutschland, Oestreich und den angrenzenden kleineren Staaten. — Dieselben.

Mathematik: 4 St. Die Lehre von den Winkeln und Parallelen, den Dreiecken und Vierecken. — S.: Dr. Weber; W.: Dr. Samter.

Rechnen: 3 St. Der Dreisatz, die Zins-, Gesellschafts-, Mischungs-, Gewinn- und Verlustrechnung mit einfachen Verhältnissen. — Eichengrün.

Naturgeschichte: 2 St. Im Sommer: Besprechung einiger Pflanzenteile, Beschreibung einfach gebauter Pflanzen. — Eichengrün. — Im Winter: Beschreibung einer Reihe von Gliedertieren, besonders Insekten, von Weichtieren und Würmern als Grundlage des Systems und zur Erörterung morphologischer Begriffe. — Dr. Samter.

Quinta.

Klassenlehrer: S.: Levor; W.: Blume.

Religion und Hebräisch: 4 St. a) 2 St. Die bibl. Geschichten von der Schöpfung bis zu Sauls Tode. Die 10 Gebote, Bibelstellen und ein Psalm wurden auswendig gelernt. — b) 2 St. Leseübungen. Uebersetzt wurden I. B. Mos., Kap. 1 und 22, ferner das Sch'ma, das Tischgebet, einige Teile aus dem Morgengebet, den Sabbath- und Festtagsgebeten. — Eichengrün.

Deutsch: 4 St. Gelesen und erklärt wurden ausgewählte prosaische und poetische Abschnitte aus Hopf und Paulsiek für Quinta. Uebungen im Disponieren des Gelesenen, 10 Gedichte auswendig gelernt. — Wiederholung und Erweiterung der Wort- und Formenlehre; die Bestimmungen des einfachen Satzes. Das Elementarste vom zusammengesetzten Satz und der Interpunktion. Reichliches Analysieren (Satzbilder). Orthographische Uebungen. Wöchentlich ein Diktat. Alle 14 Tage ein Aufsatz (Nach- erzählungen). — S.: Eichengrün; W.: Blume.

Französisch: 7 St. Grammatik: Plötz, Elementarbuch L. 41—85. Wöchentlich ein Extemporale oder Diktat. — Gelesen wurde aus Wingerath, choix de lectures I, eine Anzahl leichter Prosastücke und Gedichte. Sprechübungen. — Blume.

Geschichte: 1 St. Deutsche Geschichte von Karl dem Grossen bis Kaiser Wilhelm I. in biographischer Form. — Blume.

Geographie: 2 St. Die europäischen Länder ausser Deutschland. — S.: Plewka; W.: Grätz.

Mathematik: 1 St. im Winter. Die Lehre von den Winkeln und den Arten der Dreiecke und Vierecke wurde durch Anschauung und Konstruktion begründet. — Dr. Samter.

Rechnen: 4 St. Gemeine und Dezimalbrüche. Einfache Regeldetri mit Brüchen. — S.: Levor; W.: Dr. Samter.

Naturgeschichte: 2 St. Im Sommer: Besprechung einiger Pflanzenteile. Beschreibung einfach gebauter Pflanzen. — Eichengrün. — Im Winter: Vergleichende Beschreibung von Säugetieren und Vögeln. — Dr. Samter.

Sexta.

Klassenlehrer: Eichengrün.

Religion und Hebräisch: 4 St. Vereinigt mit V. — Eichengrün.

Deutsch: 4 St. Leseübungen mit Rücksicht auf Betonung und Verständnis des Gelesenen. Einzelne Lesestücke wurden mündlich wiedererzählt. 10 Gedichte wurden auswendig gelernt. (Kohts, Meyer und Schuster, Lesebuch für höhere Lehranstalten. Hannover,

- Helwing). — Orthographische Uebungen, wöchentlich ein Diktat. — Grammatik: Der einfache Satz. Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Verbum und Adverb. Analysieren von Sätzen. — S.: Levor; W.: Eichengrün.
- Französisch:** 7 St. Plötz, Elementarbuch, L. 1—45, 50—55, und die erste Konjugation. Kleine Prosastücke aus dem Anhang wurden gelesen und auswendig gelernt. — Eichengrün.
- Geschichte:** 1 St. Griechische Sagengeschichte im Anschluss an das deutsche Lesebuch von Kohts, Meyer und Schuster. — Eichengrün.
- Geographie:** 2 St. Die wichtigsten geographischen Begriffe. Die aussereuropäischen Erdteile. — S.: Plewka; W.: Grätz.
- Rechnen:** 5 St. Die 4 Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen, Zeitrechnung, Dreisatz, Anfang der Bruchrechnung. — Levor.
- Naturgeschichte:** 2 St. Im Sommer mit V vereinigt. — Im Winter: Beschreibung einer Anzahl von Wirbeltieren zur Erläuterung der morphologischen Begriffe. — Dr. Samter.

Christliche Religion.

Im Winter 2 St. **Katechismuslehre.** Das erste Hauptstück und der erste Artikel des zweiten Hauptstückes nach Ernestis Erklärung durchgenommen, dabei zahlreiche Sprüche gelernt.

Bibelkunde. Die Heilsgeschichte des alten Bundes. Ausgewählte Stücke gelesen. Mehrere Gesänge des Braunschweigischen Gesangbuches gelernt. — Pastor Beste.

Technischer Unterricht.

a) **Schreiben.** Kl. VI und V vereinigt 3 St.; Kl. IV 2 St.; Kl. III 1 St.; Kl. II und I vereinigt 1 St. fakultativ. — Levor.

b) **Zeichnen.** In jeder Klasse 2 Stunden; III und IV, sowie V und VI waren vereinigt. VI. Senkrechte und wagerechte Linien. Winkel. Rechtwinklige und gleichschenklige Dreiecke. Rhombus, Rechteck, Quadrat. Muster innerhalb dieser Figuren, die durch Zwei-, Vier- und Dreiteilung der Seiten und Verbindung der Teilungspunkte entstehen. —

V. Rechteck, Quadrat, gleichseitiges Dreieck, Achteck, Bogenübungen. — S.: Voges; W.: Eichengrün.

IV. Vorübungen zum Kreis: Bögen im Quadrat, Rechteck, Achteck und gleichseitigen Dreieck. Der Kreis. Rosetten im Quadrate und Kreise. Wagerechte und aufsteigende Bänder. (Vorhängeblätter nach H. Schulze und von Wohlien). — Voges.

III. Fortgesetztes Zeichnen von Rosetten und Bändern. Symmetrische Blätter, Blüten und Früchte. Füllungen. (Vorhängeblätter nach H. Schulze.) — Voges.

II. Schwierigere Rosetten, Bänder und Füllungen. Die Wellenlinie. Die Schneckenlinie. Palmetten. Freie Ornamente. (Vorhängeblätter nach H. Schulze, Weishaupt und Deschner). Geübtere Schüler zeichneten nach Vorlagen von Behrens (Flachornamente)

und Taubinger (schattierte Ornamente). Einige zeichneten nach Gypsmodellen von Weschke. — Voges.

l. Nach Vorlagen von Behrens, Taubinger und Carot. Die Geübteren nach Gypsmodellen von Weschke. — Voges.

c) **Singen.** VI, V und IV 2 St. Einstimmige Choralmelodien, zweistimmige Volkslieder. — Schüler aller Klassen 1 St.: Einstimmige Choralmelodien, dreistimmige Volkslieder. — S.: Thiele; W.: Eichengrün.

d) **Turnen.** 2 St. Freiübungen, Ordnungsübungen, Gerätturnen. — Goldbach.

4. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Unterrichtsfach	Titel des Buches	Klasse
Israelit. Religion	Levy, biblische Geschichte	VI, V
	Auerbach, Schul- und Hausbibel. I. II.	IV—I
	Herxheimer, Glaubens- und Pflichtenlehre	IV—I
	*) Cassel, Leitfaden für den Unterricht in jüdischer Geschichte und Literatur	II, I
	Pentateuch, bzw. Bibel (hebräischer Text)	VI—I
Christl. Religion	Hebräisches Gebetbuch	VI—I
	Die Bibel	VI—I
	Ernesti, Landeskatechismus	VI—I
Deutsch	Braunschweiger Gesangbuch	VI—I
	*) Hopf und Paulsiek für V—III	V—II
	Kohts, Meyer und Schuster, Lesebuch (für Sexta)	VI
	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	VI—I
	Schillers Gedichte. Goethesche und Schillersche Dramen. Hermann und Dorothea	II, I
Französisch	Homers Odyssee übersetzt v. Voss (Ausg. Kuttner)	II
	*) Plötz, Elementarbuch	VI, V
	Plötz, Schulgrammatik	IV—I
	Wingerath, choix de lectures françaises	V—IV
	*) Lüdecking, französ. Lesebuch	III
	Lamé-Fleury, histoire de la découverte de l'Amérique	II
	Thiers, expédition de Bonaparte en Egypte	I
*) Plötz, manuel de littérature française	I	
Englisch	Gesenius, Lehrbuch der engl. Sprache I. II.	III—I
	Herrig, the british classical authors	II—I
Geschichte	Jäger, Hilfsbuch	IV
	Herbst, historisches Hilfsbuch	III—I
	Cauer, Geschichtstabellen	III—I
Geographie	Daniel, Leitfaden	VI—I
Mathematik und Rechnen	*) Kambly, Planimetrie.	IV—I
	Bardey, Aufgabensammlung	III—I
	Böhme, Rechenhefte	VI—III
Naturbeschreibung	*) Zwick, Leitfaden für den Unterricht in der Tier- kunde I. II.	VI—II
Gesang	Blumenau, israelit. Gesangbuch	VI—I
	Sölter, Volksschulliederbuch I. II.	VI—I

*) wird von Ostern an durch ein anderes Lehrbuch ersetzt.

II. Statistische Mitteilungen.

1. Uebersicht über den Schulbesuch 1888/89.

	I	II	III	IV	V	VI	Zusammen
1. Bestand am 1. Februar 1888	18	20	14	16	13	7	88
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1887/88	2	3	5	11	6	5	
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	1	3	11	6	5	—	
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	1	1	1	3	
4. Frequenz zu Anfang des Schuljahres 1888/89	17	20	21	12	13	5	88
5. Zugang im Sommerhalbjahre	—	—	—	1	—	5	
6. Abgang im Sommerhalbjahre	6	2	2	—	3	1*)	
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	2	2	3	2	
8. Frequenz zu Anfang des Winterhalbjahres	11	18	21	15	13	11	89 u. 1*)
9. Zugang im Winterhalbjahre	1	—	—	1	2	1	
10. Abgang im Winterhalbjahre	—	1	—	—	—	—	
11. Frequenz am 1. Februar 1889	12	17	21	16	15	12	93 u. 1*)
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1889	17,0	16,0	14,5	13,9	12,1	11	

*) Der betreffende Schüler, der sich als gänzlich ungenügend vorbereitet erwies, verblieb zwar der Erziehungsanstalt als Zögling, musste aber vorläufig der hiesigen ersten Bürgerschule zur weiteren Vorbereitung überwiesen werden.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

Am 1. Februar 1889 waren in der Anstalt 79 Juden und 15 Christen und zwar 73 Hausschüler und 21 Stadtschüler. — Der Heimat nach waren aus dem Herzogtum Braunschweig 21, Königreich Preussen 59, Königreich Bayern 1, Herzogtum Anhalt 2, Holland 2, Russland 9.

III. Sammlung von Lehrgegenständen.

1. Lehrerbibliothek.

a) Zeitschriften: Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht. — Krumme, pädagogisches Archiv. — Centralblatt für das gesamte Unterrichtswesen. — Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Körting und Koschwitz, Zeitschrift für neufranz. Sprache und Literatur. — Kölbing, engl. Studien. — Poske, Zeitschrift für den physik. und chem. Unterricht. — Philippson, allgemeine Zeitung des Judentums. — Brüll, populär wissenschaftl. Monatsblätter. — Aly, Blätter für höheres Schulwesen.

b) Angeschafft wurden: Bethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, I. II. — Statistisches Jahrbuch für die höheren Schulen 1888. — Frick und Richter, Lehrproben und Lehrgänge Heft 6—18. — Wiese, Verordnungen und Gesetze ed. Kübler, I. II. — Schiller, Handbuch der prakt. Pädagogik. — Schrader, Unterrichts- und Erziehungslehre. — Spencer, die Erziehung, deutsch von Schulze. — Instruktionen für die Realschulen in Oestreich. — Kluge, etymolog. Wörterbuch der deutschen Sprache 4. Auflage. — Sanders, Handwörterbuch. — Sanders, Wörterbuch der Hauptschwierigkeiten. — Duden, orthogr. Wörterbuch. — Freytag, Technik des Dramas. — Viehoff, Erläuterungen zu Schillers Gedichten. — Düntzer, Wallenstein erläutert. — Linnig, der deutsche Aufsatz. — Sommer, Handbuch für den Unterricht im deutschen Aufsatz. — Wackernagel, der Unterricht in der Muttersprache. — Parow, der Vortrag von Gedichten. — Unbescheid, Beitrag zur Behandlung der dram. Lektüre. — Wilmanns, die deutsche Sprache und Orthographie. Progr. Berlin, 1870. — Kern, die deutsche Satzlehre, 2. Auflage. — Kern, zur Methodik. — Kern, Zustand und Gegenstand. — Frauer, nhd. Grammatik. — Michaelis, nhd. Grammatik. — Bandow, Übungsbuch, I. II. — Sachs-Villatte, französ. Wörterbuch. Grosse Ausgabe I. — Heller, Realencyclopädie des franz. Staats- und Gesellschaftslebens. — Münch, zur Förderung des franz. Unterrichts. — Plattner, franz. Schulgrammatik. — Plattner, Anleitung zum Gebrauche des Lehrgangs. — Beckmann, Anleitung zu franz. Arbeiten. — Storm, franz. Sprechübungen. — Walter, der franz. Klassenunterricht. — Klinghardt, ein Jahr Erfahrungen mit der neuen Methode. — Körting, engl. Philologie. — Schilling, Quellenbuch zur Geschichte der Neuzeit. — Matzat, Methodik des geogr. Unterrichts. — Hölzl, geogr. Charakterbilder. Handausgabe. — Volz, geogr. Charakterbilder, I. II. V. — Buchholz, geogr. Charakterbilder. — Coordes, Landkartenprojektion. — Feilchenfeld, Anleitung zum jüd. Religionsunterricht. — Leeder, Schulatlas zur bibl. Geschichte. — Reidt, Anleitung zum mathem. Unterricht. — Weinhold, Vorschule der Experimentalphysik. — Weinhold, physikalische Demonstrationen, 2. Auflage. — de Bary, Botanik. — Peters, Mineralogie. — Hinzpeter, Kaiser Wilhelm II. — Ellendt, Katalog für Schulbibl. — Hermann, Sitz-einrichtungen in Schule und Haus. — Scholz, Leitfaden der Gesundheitslehre für Schulen. — Leitfaden für Turnunterricht. — Kohlrausch und Marten, Turnspiele.

c) Geschenkt wurden: von Frau Dr. Magnus in Braunschweig aus der Bibliothek ihres verstorbenen Vaters, des Direktors der Stadtbibliothek in Hamburg, Herrn Dr. Isler: Berghaus, Länder- und Völkerkunde, 7 Bde. — Mommsen, röm. Geschichte. — Niebuhr, röm. Geschichte. — Hermann, griech. Antiquitäten. — Grätz, Geschichte der Juden, 11 Bde. — Herzfeld, Geschichte des Volkes Israel. — Ewald, Geschichte des Volkes Israel. — Mendelssohn, gesammelte Schriften, 8 Bde. — Kaysersling, Moses Mendelssohn. — Munk, Palästina, 2 Bde. — Levy, jüd. Münzen. — Geiger, nachgelassene Schriften, 5 Bde. — Zunz, gesammelte Schriften, 3 Bde. — Philippson, israel. Religionslehre, 3 Bde. — Shakespeares Werke, übersetzt von Schlegel und Tieck, 9 Bde. — und andere mehr. — Von der Administration: Stammbaum der Samsonschen Familie 1887. — Vom Direktor: Wilmanns, Kommentar zur preuss. Orthographie. — Kehr, Theoretisch-praktische Anleitung zur Behandlung deutscher Lesestücke.

2. Schülerbibliothek.

Angekauft wurden: Becker, Erzählungen aus der alten Welt. — Schwab, die schönsten Sagen. — Adami, Königin Luise. — Ferd. Schmidt, Friedrich der Grosse. — Kugler, Friedrich der Grosse. — Schmidt, Oranienburg und Fehrbellin. — Schmidt, aus der Jugendzeit des grossen Kurfürsten. — 7 Bändchen der Trübnerschen naturwissenschaftl. Elementarbücher. — Bernstein, naturw. Volksbücher, I—V. — Grube, geogr. Charakterbilder, 3 Bde. — Hummel, das Leben der Erde. — 8 Bändchen der geogr. Universalbibliothek. — Humboldt, Ansichten der Natur. — Richter, Götter und Helden. — Osterwald, Gudrun. — Derselbe, Siegfried und Kriemhilde. — Berndt, das Leben Karls des Grossen. — Mücke, Heinrich IV. und V. — Kohlrausch, die deutschen Freiheitskriege. — Hahn, Hans Joachim von Zieten. — Herders Cid. — Willmann, Lesebuch aus Homer. — Beyer, Frdr. Rückert. — Rogge, Kaiserbüchlein. — Schmitz, Friedrich III. — Unser Kaiserpaar. —

b) Geschenkt von der Buchhandlung A. Goldschmidt, Hamburg: Schwab, die schönsten Sagen. 3 Bde. — Wagner, deutsche Heldensagen. — Dielitz, Hispania. — Hesekei, das Buch v. Fürsten Bismarck. — Höcker, 1870 und 71. — Roth, Heinr. Pestalozzi. — Becker, Gebrüder Saus und Braus. — 1001 Nacht. — Weitbrecht, Jugendblätter 1886. — Fabricius, norddeutsche Jugendzeitung 1854. — Karl Müller v. Halle, das Kleid der Erde. —

3. Für den geographischen Unterricht.

Folgende Wandkarten wurden angekauft: östl. und westl. Halbkugel von Bamberg; Deutschland physikalisch v. Bamberg; Deutschland politisch v. Sohr; Europa physikalisch v. Kiepert; Asien v. Handtke; Palästina v. Kiepert; Afrika v. Handtke; Nord- und Südamerika v. Handtke; Kiepert, Wandkarte des imperium romanum. — Hirt, die Hauptformen der Erdoberfläche. — Plan von Wolfenbüttel. — Hirts geogr. Bildertafeln I. 12 Rassenbilder von Alfr. Kirchoff. — Schneiders Typenatlas. —

4. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

36 zoologische Bildertafeln von Lehmann-Leutemann. — Insektensammlung nach Vogel, Müllenhoff u. s. w. zusammengestellt von A. Kricheldorf. —

5. Für das physikalische Kabinet.

Angekauft wurden: Meiser und Mertigs Sammlung von Apparaten zum experimentellen Studium der Akustik. Dieselbe zur Optik. Dieselbe zur galvanischen Elektrizität. — Dampfmaschine mit Steuervorrichtung. Pneumatisches Feuerzeug. Heberbarometer. Thermometer nach R. und C.; desgl. nach R. und F. Maximal- und Minimal-Thermometer. Modell einer Saugpumpe und einer Druckpumpe. Eine Luftpumpe. Luftreactionsrad. Heberapparat nach Weinhold. Brechungsapparat nach Müller. Galvanoplastischer Apparat. Gewichte von 200 gr. — 1 cg. Cartesianische Taucher. Bologneser Flaschen. Batavische Thränen. Communicierende Röhre.

Geschenkt wurde: von Herrn Dr. Weber: Modell einer Dampfmaschine und eine Barometerprobe, beides von ihm selbst angefertigt; von dem Rechnungsführer Herrn Fleischmann ein von ihm verfertigtes Modell einer Lokomotive.

6. Für den chemischen Unterricht.

Blasetschvorrichtung, Kippscher Apparat, Quecksilberwanne, Bunsen-Brenner, Scheidetrichter, Wasserbad, Chlorcalciumapparat, sowie die erforderlichen Glassgefäße und Chemikalien.

7. Für den Zeichenunterricht.

Eine Reihe neuer Vorhängetafeln.

Für alle im vorstehenden aufgeführten Geschenke sagt der Unterzeichnete namens der Anstalt den freundlichen Gebern wärmsten Dank.

IV. Zur Geschichte der Anstalt.

1. Einrichtung der Schule.

Das abgelaufene Schuljahr ist insofern ein hochbedeutsames gewesen, als die innere Einrichtung und Gliederung der Schule zu dem Abschlusse gekommen ist, der seit einer langen Reihe von Jahren angestrebt wurde. Die Administration beschloss nämlich auf An-

trag des Unterzeichneten zum Herbst 1888 die Einrichtung von 6 im Unterricht vollständig getrennten Klassen von je einjähriger Lehrdauer. Während also bis dahin nur 5 Klassen bestanden, deren beide unterste Stufen vereinigt waren, und deren oberste Stufe eine zweijährige Lehrdauer hatte, hat die Schule seit Beginn des Winterhalbjahres die Gliederung einer sechsklassigen höheren Bürgerschule (vgl. den Lehrplan S. 3). Es ist das ein wichtiger Abschnitt in der Entwicklung der Samsonschule. Im Jahre 1786 gegründet, war sie anfangs lediglich eine Religionsschule, wurde aber schon 1805 unter dem Namen „Samsonische Freischule“ eine deutsche Lehr- und Erziehungsanstalt, die neben dem Unterrichte in der Religionslehre durch vier Lehrer Unterricht in der deutschen und französischen Sprache, im Rechnen, in der Geographie und Geschichte und im Schönschreiben erteilen liess. Die Schule war damals mit 8 Freizöglingen einklassig, seit 1813, als sich die Zahl der Freizöglinge auf 17 vermehrt hatte und auf Wunsch vieler Eltern auch die Aufnahme zahlender Pensionäre gestattet wurde, zweiklassig, und seit 1843 eine dreiklassige Bürgerschule unter dem veränderten Namen „Samsonschule“. Diese Einrichtung blieb bis 1871. Dann wurde, um den erhöhten Bildungsanforderungen der Zeit genügen zu können, mit der Umwandlung der Schule in eine höhere Lehranstalt nach Art der damaligen Realschulen zweiter Ordnung vorgegangen. Diese Umwandlung hat sich aus verschiedenen Gründen sehr langsam vollzogen und ist erst im vergangenen Herbst durch den Unterzeichneten zum Abschluss gebracht worden, nachdem zu seiner grossen Freude seine diesbezüglichen weitgehenden Vorschläge und Forderungen, die er kurz nach seinem Amtsantritte der Administration des Samsonischen Legatenfonds einreichte, deren vollste Billigung und alsbaldige Genehmigung gefunden hatten. So hat die Schule jetzt einen Standpunkt erreicht, der den vom Staate für die Einrichtung von höheren Schulen festgesetzten Bestimmungen entspricht, und giebt nunmehr in ihrer Gliederung von der 6. bis zur 1. Klasse den ihr übergebenen Zöglingen die rechte abschliessende Vorbildung für zahlreiche Lebensberufe. Es wird nun unsere nächste Aufgabe sein, diese neue Einrichtung fest Wurzeln schlagen zu lassen und mit besonderer Sorgfalt und Aufmerksamkeit darnach zu streben, den erhöhten Anforderungen zu genügen, die durch sie an den Unterricht und die in einem Jahre zu erledigenden Lehraufgaben jeder einzelnen Klasse gestellt werden.

Nachdem die Umwandlung vollzogen war, wandte sich der Unterzeichnete an das Hohe Herzogl. Braunsch. Lüneburgische Staatsministerium mit dem Gesuche, die Anstalt der Oberaufsicht einer staatlichen Behörde zu unterstellen. Im Verfolge dieser Angelegenheit hatten wir die Ehre, den Herzogl. Schulrat Herrn Prof. Dr. Eberhard aus Braunschweig bei uns zu sehen, der am 21. und 22. Januar d. J. im Auftrage des Herzogl. Staatsministeriums die Schule einer Revision unterzog. Nach Besichtigung aller Räumlichkeiten des Alumnats- und Schulgebäudes wohnte der Herr Schulrat dem Unterrichte in sämtlichen Klassen bei. Am 11. März war dann der Herr Schulrat noch bei einer vorläufigen Prüfung der zu Ostern die Schule verlassenden Zöglinge der ersten Klasse, die auf seine Anordnung schon Tags zuvor schriftliche Arbeiten hatten anfertigen müssen, anwesend. Für die mannigfachen Anregungen, die wir bei diesen Gelegenheiten erhalten haben, ist die Anstalt Herrn Schulrat Prof. Dr. Eberhard zu wärmstem Danke verpflichtet.

2. Lehrer-Kollegium.

Im Lehrer-Kollegium sind im Laufe des Schuljahres mannigfache Änderungen vor sich gegangen. Zunächst ist zu erwähnen, dass der Unterzeichnete laut Beschlusses der

Konferenz der Administration des Samsonschen Legatenfonds, die am 22. April v. J. in Hannover stattfand, zum Direktor der Samsonschule berufen und am Tage der Wiedereröffnung der Schule nach den Sommerferien, am 2. August, in der schöngeschmückten Aula der Anstalt vor versammelten Lehrern und Schülern feierlich in sein neues Amt eingeführt wurde. Der Festlichkeit wohnten ausser den beiden Mitgliedern der Administration, Herren Rechtsanwalt Dr. Magnus aus Braunschweig und Gustav Cohen aus Hannover, — Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Cohen aus Hannover war durch Unwohlsein am Erscheinen behindert — noch Vertreter des Herzogl. Consistoriums, des Magistrats und der hiesigen Bürgerschulen, sowie Mitglieder der Samsonschen Familie u. a. bei. Nachdem der geschäftsführende Administrator, Herr Gustav Cohen, den neuen Direktor in trefflicher Rede in sein Amt eingeführt, und Herr Dr. Weber ihn namens des Lehrerkollegiums begrüsst hatte, entwickelte der Unterzeichnete in längerer Rede die Grundsätze, nach denen er sein Amt zu führen gedenke. Die Feier fand in einem gemeinsamen Mittagmahle in dem festlich geschmückten Speisesaale der Anstalt, an dem die anwesenden Administratoren, die hier wohnhaften Glieder der Samsonschen Familie und sämtliche Lehrer und Schüler teilnahmen, ihren Abschluss. — Der Sitte gemäss berichtet der Unterzeichnete über seinen Bildungsgang das Folgende:

Ludwig Tachau, geb. den 9. Februar 1858 zu Ülzen in der Provinz Hannover, besuchte nach privater Vorbildung von der Obertertia an das Lyceum II in Hannover. Nach bestandener Reifeprüfung bezog er 1877 die Universität Göttingen, um besonders klassische Philologie und Deutsch zu studieren, wurde 1880 auf Grund seiner Dissertation: „de enuntiatorum finalium apud Euripidem ratione atque usu“ zum Doktor der Philosophie ernannt und bestand im Januar 1881 vor der Königl. Wissenschaftl. Prüfungskommission in Göttingen das Staatsexamen, in welchem ihm die fac. doc. im Griechischen, Lateinischen, Hebräischen und Deutschen für alle, in Geschichte und Geographie für die mittleren und unteren Klassen zuerkannt wurde. Dazu kam in Folge eines besonderen, vor derselben Kommission im Januar 1883 abgelegten schriftlichen und mündlichen Examens die Befähigung, auch Französisch bis Untersekunda einschl. unterrichten zu dürfen. Ostern 1881 wurde er von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium in Kassel der Realschule der israel. Gemeinde in Frankfurt a. M. zur Ableistung des pädagog. Probejahres überwiesen und blieb dann an derselben Schule zunächst als wiss. Hilfslehrer, dann als ordentl. Lehrer bis zu seiner Berufung an die Samsonschule im Juli v. J. —

Durch die im Herbst v. J. erfolgte Umgestaltung der Schule und die gleichzeitig erfolgende Entlastung der einzelnen Kollegen in der Zahl ihrer bis dahin reichlich bemessenen wöchentl. Stundenzahl erwies sich die Anstellung einer neuen Lehrkraft als notwendig. Die Wahl fiel auf Dr. Heinrich Samter.

Heinrich Samter, geb. am 7. September 1862 zu Grünberg in Schlesien, besuchte das dortige Realgymnasium und bezog nach bestandener Reifeprüfung Ostern 1879 die Universität Berlin, um Mathematik und Naturwissenschaften zu studieren. 1884 bestand er vor der Königl. Wissenschaftl. Prüfungskommission in Berlin das Staats-Examen. Im August 1885 wurde er auf Grund seiner Dissertation „Theorie des Gaussischen Pendels mit Rücksicht auf die Rotation der Erde“ zum Doktor der Philosophie ernannt. Das pädagog. Probejahr leistete er von Ostern 1884—1885 am Realgymnasium seiner Vaterstadt ab und war dann von Ostern 1886 ab als Hilfslehrer am Dorotheenstädtischen Realgymnasium in Berlin thätig. —

Durch diese Verstärkung des Kollegiums um eine vollbeschäftigte Lehrkraft wurde der für den Gesangunterricht in den letzten Jahren angestellte Hilfslehrer entbehrlich, und so schied aus dem Verbande der Schule der Bürgerschul-Lehrer Herr Thiele. Die Anstalt ist ihm für seine langjährigen treuen Dienste zu Dank verpflichtet.

Aus dem Lehrerkollegium ausgeschieden ist im Herbst v. J. der wissenschaftl. Lehrer Herr Max Plewka, der seit Herbst 1882 an der Samsonschule thätig war. An seine Stelle trat Herr Louis Grätz.

Louis Grätz, geb. am 20. December 1856 zu Rogasen, besuchte das Königl. Gymnasium seiner Vaterstadt und bezog nach bestandener Reifeprüfung Ostern 1878 die Universität Berlin, um besonders klassische Philologie und Geschichte zu studieren. 1884 legte er vor der Königl. Wissenschaftl. Prüfungskommission in Berlin das Staats-Examen ab, leistete von Ostern 1885 bis 1886 das vorschriftsmässige Probejahr an der Realschule der israel. Gemeinde zu Frankfurt a. M. ab, verblieb noch einige Zeit an derselben Schule als Hilfslehrer und bekleidete dann bis zu seiner Berufung an die Samsonschule die Stelle eines Lehrers und Erziehers an der Julius- und Amalie-Flersheimschen Stiftung in Frankfurt a. M. —

Von dem gleichen Zeitpunkte ab wurde nach vorheriger Genehmigung des Herzogl. Consistoriums (erteilt mittelst Verfügung vom 27. September 1888, № 7632) die Einrichtung getroffen, dass den christlichen Stadtschülern Religionsunterricht fortan von Herrn Pastor Beste erteilt wird. Die Anstalt ist Herrn Pastor Beste für die lebenswürdige Bereitwilligkeit, mit der er sich trotz der grossen Schwierigkeiten, die dieser Unterricht gerade an unserer Anstalt durch die Vereinigung von Schülern so verschiedener Alters- und Klassenstufen zu einer Abteilung bietet, dazu hat bereit finden lassen, zu aufrichtigstem Danke verpflichtet.

Sonst ist noch zu erwähnen, dass die Administration der Schule den wichtigen Beschluss gefasst hat, nach und nach sämtliche Lehrer definitiv anzustellen. Im Laufe dieses Schuljahres erhielten zunächst definitive Anstellung Herr Dr. Weber, welcher dem Lehrerkollegium schon seit Herbst 1882 angehört, und Herr Dr. Samter. Es steht zu erwarten, dass durch diese Massnahme, die zugleich mit wesentlichen Gehaltserhöhungen für sämtliche Mitglieder des Lehrerkollegiums verbunden war, die wünschenswerte Stetigkeit in unser Kollegium kommt. In der jetzigen Zusammensetzung, die der Zahl und Art nach auch in Zukunft so bleiben wird, besteht es ausser dem Direktor aus 5 akadem. gebildeten und 2 Elementarlehrern, zu denen Herr Pastor Beste und 2 Hilfslehrer (für Zeichnen und Turnen) treten.

3. Ferien, Schulfeste u. s. w.

Das Schuljahr wurde am 10. April v. J. durch den mit der Vernehmung des Direktors betrauten Kollegen Dr. Weber eröffnet. Die Sommerferien währten vom 27. Juni bis 2. August, die Herbstferien vom 26. September bis 7. October, die Weihnachtsferien vom 21. December bis 8. Januar. — Der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers, Sr. Kgl. Hoheit des Prinzregenten und der Sedantag wurden in herkömmlicher Weise mit Gesang, Deklamation und Festrede (Blume, bzw. Grätz) gefeiert. Am Nachmittage des 2. Septembers nahm die Schule an dem gemeinsamen Festzuge ins Lechlumer Holz teil. — Am 18. Juni v. J., am Begräbnistage Kaiser Friedrichs, fand eine Trauerfeier statt, die in Stellvertretung des Direktors Herr Dr. Weber abhielt. Am 9. und 22. März d. J. versammelte sich die Schule zu einer Gedächtnisfeier für den hochseligen Kaiser Wilhelm; die Ansprachen hielt der Unterzeichnete. Auch am Todestage des Stifters der Anstalt, am 16. November, wurde abends in der Aula eine angemessene Trauerfeierlichkeit, bestehend in Gesang, Verlesung eines Psalms und Ansprache des Direktors, abgehalten. —

Am 22. Mai wurde ein gemeinschaftlicher Ausflug nach der Asse unternommen, dem am 15. August ein grösserer in den Harz folgte (Harzburg-Rabenklippen-Ilsenburg). Am 18. September unternahmen die beiden oberen Klassen unter Führung ihrer Klassenlehrer eine Besteigung des Brockens. —

Im übrigen war das Schuljahr, besonders der Winter, sehr arbeitsreich. Eine erwünschte Abwechslung brachten zwei theatralische Abendunterhaltungen, deren erste, ausge-

führt von dem unter den Schülern der oberen Klassen bestehenden „dramatischen Verein“ in Verbindung mit dem „Schülergesangsverein“, am 29. September zwei kleine Lustspiele und Gesänge zur Aufführung brachte, während am 31. December „Wallensteins Lager“ und der erste Aufzug von „Minna von Barnhelm“ dargestellt wurden. Auch konnte den Schülern der oberen Klassen zur Belohnung für Fleiss und gesittetes Betragen einige Male der Besuch des Herzogl. Hoftheaters in Braunschweig (in Begleitung eines Lehrers) besonders zu klassischen Stücken gestattet werden.

Der Gesundheitszustand unserer Zöglinge war glücklicherweise während des ganzen Schuljahres ein vorzüglicher. Nur ein Zögling wurde gegen Ende des Winters von einem heftigen Lungenkatarrh befallen, der ihn mehrere Wochen ans Bett fesselte.

4. Bauliches.

Der Übelstand, dass der Arbeitssaal früher auch zugleich der Aufenthaltsort der Zöglinge während ihrer freien Stunden sein musste, veranlasste die Administration, auf Anlage eines grossen Saales Bedacht zu nehmen, in dem die Knaben ausserhalb der Unterrichts- und Arbeitszeit verbleiben könnten. Ein solcher geräumiger und luftiger Saal wurde durch Umbau des südlichen Theiles des Erdgeschosses im Wohnhause des Direktors hergestellt. Neben ihm wurden gleichzeitig zwei kleinere Räumlichkeiten geschaffen, die von Ostern ab als Unterrichtszimmer für Physik und Chemie benutzt werden sollen. — Durch Verlegung sämtlicher Klassenzimmer in das 1882 erbaute Schulhaus wurde es möglich, die Schlafsäle im alten Alumnatsgebäude um zwei weitere zu vermehren. — Endlich wurde ein zweites Krankenzimmer, das getrennt von allen übrigen Anstaltsräumen liegt, erbaut, kam aber glücklicherweise während des ganzen Jahres nicht in Benutzung.

V. Stiftungen der Samsonschule.

1. Die Ehrenbergsche Schulkasse, die den Zweck hat „ärmeren Zöglingen der Samsonschule Beihilfe zu aussergewöhnlichen Freuden (Spielen, Schulfesten, kl. Reisen u. dgl.) zu bieten und abgehenden Freischülern eine Unterstützung zur Reise oder zu dem künftigen Berufe zu gewähren“ hat im laufenden Schuljahre an ausserordentlichen Geschenken nur erhalten:

von Herrn N. Schwab aus Frankfurt a. M. 20 Mark. Dem freundlichen Geber sagen wir auch an dieser Stelle herzlichen Dank.

2. Die von Mitgliedern der Familie Samson anlässlich des 100 jährigen Jubiläums der Anstalt am 3. Juni 1886 gegründete „Säcularstiftung“, die den Zweck hat, „abgehende Freizöglinge, die sich dem Handwerke, dem Kunstgewerbe, dem Acker- und Gartenbau oder ähnlichen Berufszweigen widmen wollen, während ihrer Lehrzeit und wenn möglich auch bei ihrer späteren Etablierung zu unterstützen“ verfügt jetzt über ein Kapital von fast 30 000 Mark, dessen Zinsen bislang aus Mangel an Bewerbern noch nicht zur Verteilung gelangt sind.

VI. Benachrichtigungen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 30. April. Die Aufnahme bzw. Prüfung neu eintretender Zöglinge findet Montag, den 29. April von 10 Uhr morgens an statt.

Ordnung der öffentlichen Prüfung am 11. April 1889.

8—9 Uhr:

Sexta u. Quinta: Religion . Eichengrün
Sexta: Rechnen Levor

9—10 Uhr:

Quinta: Naturbeschreibung Dr. Samter
Französisch Blume

10—11 Uhr:

Quarta: Geometrie Dr. Samter
Deutsch: Grätz

11—12 Uhr:

Tertia: Englisch Brandt
Geographie Grätz

12—12 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Sekunda: Geometrie Dr. Weber

12 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr:

Prima: Französisch Dr. Tachau

Der Direktor der Samsonschule:

Dr. Tachau.

Das neue Sch
neu eintretender Zö

Ordnung d

- 8—9 Uhr:
Sexta u. Quinta:
Sexta: Rechnen
- 9—10 Uhr:
Quinta: Naturbes
Französis
- 10—11 Uhr:
Quarta: Geometrie
Deutsch:

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Gray Scale



gen.

ril. Die Aufnahme bzw. Prüfung
on 10 Uhr morgens an statt.

am 11. April 1889.

- ur:
Englisch Brandt
Geographie Grätz
- Uhr:
e: Geometrie Dr. Weber
- Jhr:
Französisch Dr. Tachau

Direktor der Samsonschule:
Dr. Tachau.

VI. Beschriftungen.

Die vom Schulleiter beschrifteten Bücher sind zu lesen, die Lektoren des Lesens sind zu befragen, die Bücher sind zu befragen, die Bücher sind zu befragen.

Ordnung der öffentlichen Lesung am 11. April 1880.

Die öffentliche Lesung wird am 11. April 1880, Sonntag, um 10 Uhr Vormittag in der Samenschule abgehalten. Die Lesung wird von dem Schulleiter geleitet. Die Bücher sind zu befragen, die Bücher sind zu befragen, die Bücher sind zu befragen.

Verzeichnis der Samenschule.

Das Verzeichnis der Samenschule enthält die Namen der Schüler und Lehrer. Die Bücher sind zu befragen, die Bücher sind zu befragen, die Bücher sind zu befragen.